Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen

Herausgeber: Geographisches Institut Universität Bern, Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (1997-1998)

Artikel: Das osttibetische Bauernhaus in seiner Landschaft

Autor: Ryser, Martin / Brunner, Roland

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Osttibetische Bauernhaus in seiner Landschaft

Dr. Martin Ryser, Geographisches Institut der Universität Bern, 3. März 1998

Der von Martin Ryser im Rahmen seiner Dissertation untersuchte Raum liegt heute im westlichen, gebirgigen Teil der chinesischen Provinz Sichuan, war früher aber Teil der tibetischen Provinz Kham und Amdo und ist immer noch durch die tibetische Kultur geprägt. Die verkehrsfeindlichen Schluchten boten im Laufe der Zeit zahlreichen Volks- und Religionsgruppen Rückzugsmöglichkeiten, so dass sich hier bis in die Gegenwart eine grosse Vielfalt an Sprachen und Dialekten, alten Glaubensrichtungen, Brauchtum, Trachten und Hausformen erhalten konnten, die grösstenteils kaum erforscht sind. Noch heute ist die Zugänglichkeit mangels Infrastruktur und durch behördliche Zutrittsrestriktionen für Ausländer stark erschwert.

Ziel war es in einem Testgebiet von etwa doppelter Grösse der Schweiz einen ersten Überblick über die Haustypen zu erhalten und die Ergebnisse nicht nur sprachlich und mit Fotos zu dokumentieren, sondern vor allem mit Vogelschaukarten und zahlreichen Illustrationen zu veranschaulichen. Speziell interessierten die Einflussfaktoren aus Natur- und Kulturraum auf verschiedenen Massstabsebenen, die eine bestimmte Hausform genetisch erklären.

Es zeigte sich, dass nicht nur das Klima, das zur Verfügung stehende Baumaterial oder die Bedürfnisse für Wohnen und Wirtschaften eine Hausgestalt prägen. Stärkeren Einfluss haben die *Bautradition*, das *Repräsentationsbedürfnis* und die *Religion*. Die Bautradition ist in vielen Gebieten von alten Sicherheitsüberlegungen bestimmt, die burgähnliche Wohnformen nahelegen. Das mit zunehmendem Wohlstand wachsende Repräsentationsbedürfnis ist für die auffallende Bemalung der Fassaden und Innenräume ausschlaggebend. Schliesslich wird auch die Religion durch Gebetsfahnen, aussen und innen aufgemalten Symbolen, Altarräumen oder Opferöfen auf den Dachterrassen immer wieder deutlich sichtbar.

Am eindrücklichsten erscheinen dem Betrachter die in sorgfältigster Maurertechnik errichteten bäuerlichen Wohnburgen, die bis zu neun Geschosse aufweisen können und sowohl aussen wie innen eine überaus reiche Bemalung aufweisen. Neben den zahlreichen Varianten der Steinbauten sind je nach Gebiet auch Hauskonstruktionen in verschiedenen Kombinationen aus Holz und Lehm anzutreffen. Daneben kamen aber auch Zelttypen und Winterhütten der Nomaden zur Darstellung.

Soweit mit den spärlichen Quellen überhaupt möglich, wurde auch versucht den Siedlungswandel zu dokumentieren und Tendenzen aufzuspüren. Zwar wird im ländlichen Raum nach wie vor sehr traditionell gebaut, doch vor allem in der Nähe der han-chinesischen Landkreisstädte wirken moderne Einflüsse auf die Bauernhausarchitektur. Bei der Dachbedeckung ersetzen Ziegel die Schindeln, oder Beton die lehmbedeckten Terrassen. Bei der Fassadengestaltung erfolgt das Verblenden neuerdings mit Kacheln anstelle des bemalten Mauergefüges, es sind vermehrt chinesische Laubenganghäuser zu beobachten und die Siedlungsstruktur weist eine Tendenz zu Strassendörfern anstelle der Streusiedlungen auf.

Die Arbeit von Martin Ryser mit dem Titel „Osttibetische Bauernhäuser in ihrer Umgebung", welche durch eine Fülle kulturhistorischer Informationen und mit über 120 Karten und Illustrationen sowie mehr als 130 Fotos besticht, ist im Sommer 1998 in der Schriftenreihe «Geographica Bernensia» des Geographischen Institutes Bern erschienen.

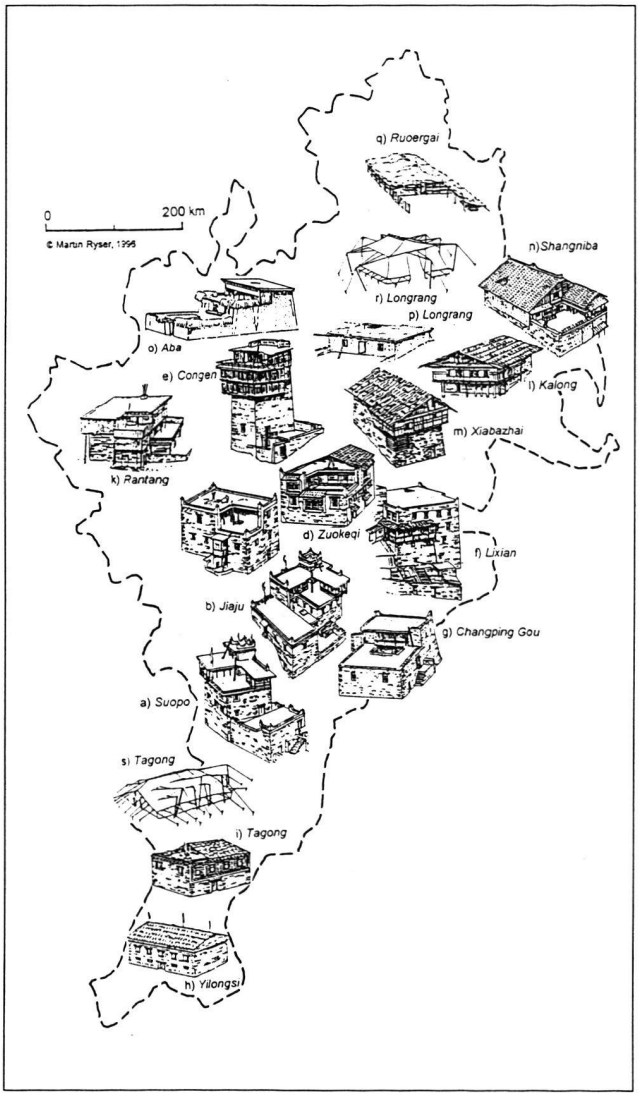

Abb.: Bauernhaustypen im untersuchten Gebiet. Synthese nach verschiedenen Merkmalen. Quelle: Ryser 1998, S.64.

Roland Brunner